

Kazimir Malewitsch (1914)

## Stationen der Moderne.

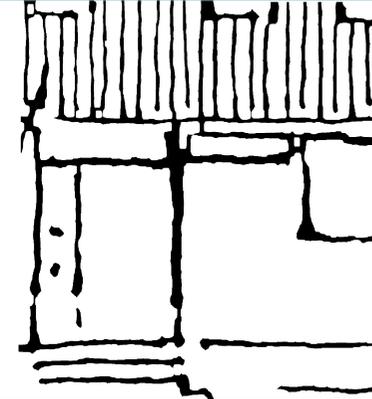
### Kunstmanifeste und Kunsttheorien in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts

Referentin: Dr. Christiane Klein, Kunsthistorikerin und Leiterin  
des Atelierhauses Vahle

Die Vortragsreihe stellt ein Phänomen vor, das der Umstrukturierung der Kunstformen des 20. Jahrhunderts zu Grunde liegt. Die Authentizität und Kraft der vorgestellten Kunstmanifeste, die von einzelnen Künstlern oder Gruppen von Künstlern erarbeitet wurden, bleibt ein lebendiger Bezug bis zur Gegenwart.

Denkbar e.V.  
Schillerstraße 28  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon 069-7675 24-57  
Telefax 069-7675 24-59  
info@denkbar-frankfurt.de  
www.denkbar-frankfurt.de

Atelierhaus Vahle  
Schumannstraße 11  
64287 Darmstadt  
Telefon und Fax 06151-751 21  
E-mail AtelierhausVahle@t-online.de



## Stationen der Moderne.

Kunstmanifeste und Kunsttheorien  
in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.  
Vortragsreihe mit Dias

Veranstaltungsreihe  
des Denkbar e.V. und  
des Fördervereins des  
Atelierhaus Vahle e.V.

Die Vorträge finden statt in der  
Schillerstraße 28  
in Frankfurt am Main



*Denkbar e.V.*

Donnerstag, 4. Juli 2002 – 20 Uhr

### Der Aufbruch Russische Avantgarde: Malewitsch, Tatlin, Popowa

Die blaue Farbe des Himmels wird von Malewitsch durch weiß ersetzt – „die wirkliche, reale Verkörperung der Unendlichkeit“. Damit ist einer der Grundsätze des „Suprematismus“ benannt.

Donnerstag, 29. August 2002 – 20 Uhr

*„Wir wollen die Liebe zur Gefahr besingen,  
die Vertrautheit mit Energie und Verwegenheit.“  
(1. These des Manifests)*

### Die Manifeste des Futurismus

Filippo Tommaso Marinettis „Manifest des Futurismus“ (1909) sowie Umberto Boccionis „Die futuristische Malerei Technisches Manifest“ (1910) markieren den Beginn einer Kunst, die eine tabula rasa schaffen will. Verkehr, Beschleunigung, Vermischung von Zeit und Raum: eine fortschrittsoptimistische Kunst versucht sich von der Vergangenheit zu befreien.

Freitag, 13. September 2002 – 20 Uhr

### Gegen die traditionelle Kunstwertschätzung Wilhelm Worringers „Abstraktion und Einfühlung“ (1908)

Es war Wilhelm Worringers Buch „Abstraktion und Einfühlung“, das den Begriff der Abstraktion in die Kunsttheorie einführte. Die Erstveröffentlichung 1908 fällt zusammen mit dem Aufbruch der modernen Malerei in die „gegenstandslose Welt“. Dieser Umstand sorgte dafür, daß „Abstraktion und Einfühlung“ sofort und auch außerhalb der akademischen Kunstgeschichte auf eine außerordentliche Resonanz traf.

Freitag, 27. September 2002 – 20 Uhr

*„Die gefürchteten Waffen der „Wilden“  
sind ihre neuen Gedanken; sie töten besser als Stahl  
und brechen, was für unzerbrechlich galt.“  
(Franz Marc, 1911)*

### Brücke und Blauer Reiter: Die Programme der deutschen Expressionisten

Was haben die Kunstmanifeste des Expressionismus - Brücke 1905 und Blauer Reiter 1911 - mit den verschiedenen Formen des „Primitiven“ zu tun? Welcher Aufgabe stellten sich die Künstler der „Brücke“ (Dresden), der Berliner „Neuen Sezession“ und der Münchener „Neuen Vereinigung“?

Donnerstag, 7. November 2002 – 20 Uhr

### Über die Anschauung hinaus Wassily Kandinsky „Über das Geistige in der Kunst“ (1911)

Kandinskys Abstraktionen führen zu neuen Rezeptionsnotwendigkeiten – „das Geistige“ bekommt in der Kunst eine Position, die sich unabhängig von Abbildlichem alleine auf Farben und Formen beziehen will.

Donnerstag, 21. November 2002 – 20 Uhr

### Konsolidierung der Kunst nach dem 2. Weltkrieg Lucio Fontana „Weißes Manifest“ (1946)

In Fontanas „Weißem Manifest“ werden eigenständige Ideen formuliert, die sich vom herkömmlichen Kunstbegriff lösen müssen. Die Geschehnisse des 2. Weltkrieges erfordern die Findung neuer Wertvorstellungen. Sie werden für die Kunst der 50er Jahre und der Nachkriegszeit maßgeblich.



Wassily Kandinski (1909)

Donnerstag, 12. Dezember 2002 – 20 Uhr

### „Ohne Sinnlichkeit und ohne Gefühl“ Piet Mondrian „De Stijl“ (1917) und die „Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst“

Konkrete Malerei gründet sich auf theoretischer Exklusivität. Abstraktion und Konkretion werden von Theo van Doesburg in „Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst“ (1921) zu gleichberechtigten Bezugspunkten der Malerei.